Johanna K. Fröhlich

Die leidende Gemeinschaft des Volkes

Ethnographische Beobachtungen
in der neuen rechten Bewegung

452 Seiten · broschiert · € 49,90

ISBN 978-3-95832-413-8

© Johanna K. Fröhlich

Publikation: Velbrück Wissenschaft, 2025

© Johanna K. Fröhlich

Publikation: Velbrück Wissenschaft, 2025

Inhalt

Danksagung	9
Einleitung	10
1. Klassische und neuere Rechtsextremismusforschung . . .	18
1.1 Autoritärer Charakter und Extremismus der Mitte . .	19
1.2 Kontroversen um Deprivation, Gewalt und ›Neue Rechte‹	21
1.3 Rekonstruktive Forschung	28
2. Das reflexive Verhältnis von Sozial- und Gesellschaftstheorie als Ermöglichung von ›Offenheit‹ . .	33
2.1 Erklären und Verstehen	34
2.1.1 Prinzip der geschlossenen Frage	35
2.1.2 Prinzip der offenen Frage	36
2.1.3 Unterschied: geschlossen vs. offen	38
2.2 Zum Verhältnis von Sozial- und Gesellschaftstheorie	39
2.2.1 Offenheit in der Qualitativen Sozialforschung . .	40
2.2.2 Theorie-Ebenen-Differenzierung nach Lindemann	45
2.2.3 Verhältnis der Theoriesorten als Reflexion der Irritation	46
2.2.4 Doppelte Funktion der Gesellschaftstheorie . .	55
3. ›Die Moderne‹ und ihr Mythos: Eine gesellschaftstheoretische Heuristik	57
3.1 Sakralisierung und Gewalt	59
3.1.1 Sakralisierung	60
3.1.2 Gewalt oder Kraftaufwand	65
3.1.3 Kommunikative Vermittlung von Gewalt	68
3.1.4 Verfahrensordnungen der Gewalt.	71
3.2 Verfahrensordnung der Gewaltlosigkeit	74
3.2.1 Horizontale Differenzierung.	78
3.2.2 Sakralisierung der Person.	82
3.2.3 Grenzen des Sozialen	86
3.2.4 Kodifizierung im Ethos der Menschenrechte	88

3.3	Freiheit und offene Zukunft	90	6.	Die neue rechte Bewegung: a very short story	180
3.4	Kritik und Soziale Bewegungen	94	6.1	Neue Rechte, Nouvelle Droite, neue rechte Bewegung	181
3.4.1	Kritik in der horizontal differenzierten Gesellschaft	94	6.2	Neue rechte Bewegung	184
3.4.2	Kollektive Effervescenz und soziale Bewegungen	102	6.2.1	Institut für Staatspolitik (IfS)	184
3.5	Schlussfolgerungen für die Sozialtheorie	106	6.2.2	Identitäre Bewegung (IB)	186
			6.2.3	AfD	189
4.	Sozialtheoretische Prämissen:		6.2.4	PEGIDA	191
	Affektive Betroffenheit und Gewalt.	109	7.	Die Dauer des Volkes: Die Zeitdimension der neuen rechten Bewegung	193
4.1	Leibliches Erleben	110	7.1	Kupierte Apokalypse? Der Untergang naht	194
4.1.1	Körper und Leib	111	7.1.1	Der große Austausch	196
4.1.2	Engung und Weitung	112	7.1.2	Wir, das Volk, sind bedroht	201
4.1.3	Leibliche Kommunikation	113	7.1.3	Individualisierung vs. Kollektivierung	204
4.1.4	Kollektive Atmosphären	115	7.1.4	Familie als Baustein kollektiver übergreifender Dauer	207
4.2	Exzentrische Positionalität	119	7.1.5	Unmögliche Utopien.	214
4.2.1	Positionalitätstheorie	120	7.1.6	Dauer in die Zukunft	222
4.2.2	Erweiterte Weltoffenheit	124	7.2	Vergangene Vergangenheit und der Nationalsozialismus	223
4.3	Sorge und Nicht-Sorge: Handlungsmotivation und Zeit	126	7.2.1	Dauer des Volkes: Jenseits vom Nationalsozialismus.	226
4.3.1	Die Protention des Handelns	127	7.2.2	Dauer des Konfliktes und der Abgrenzung in Ritual und Ästhetik	232
4.3.2	Sein zum Tode	129	7.2.3	Vergangenheitsbezüge in der Ästhetik am Beispiel der Identitären	234
4.3.3	Modalzeit, Lagezeit, Dauer	135	7.2.4	Kontinuität des Widerstands und des Volksgedankens: Erinnerungen an die DDR.	239
4.3.4	Sorge und Nicht-Sorge	138	7.2.5	Dauer in der Vergangenheit	246
4.4	Reflexive Institutionalisierung	139	8.	›Wir sind das Volk‹ – wer ist das Volk?	248
4.4.1	Institutionalisierung	140	8.1	Die drei Volksbezüge der neuen rechten Bewegung	249
4.4.2	Dritte	142	8.2	Homogenität versus Migration	253
4.4.3	Erwartungsgeneralisierung und Gewalt	144	8.2.1	Rassismus ohne Rassen?	254
4.4.4	Rekursivität der Gewaltdeutung	147	8.2.2	Ethnopluralismus vs. Pluralismus.	256
4.4.5	Reflexive Institutionalisierung	148	8.2.3	Anwesenheit von Ausländer:innen	260
4.4.6	Reflexiver Gewaltbegriff	148	8.2.4	Körper und Abstammung passé?	272
5.	Reflexion des Forschungsprozesses	151	8.3	Zugehörigkeitserleben.	281
5.1	Grounded Theory Methodology	153	8.3.1	Das Tabu auf Volks-Definitionen	285
5.1.1	Kodierparadigma	153	8.3.2	Leiblich-affektives Erleben von Volkszugehörigkeit	288
5.1.2	Ein leibphänomenologisches Kodierparadigma	154	8.3.3	Wahrheit und die Außenstehenden	298
5.1.3	Kodiervverfahren	156			
5.2	Datenerhebung: Ethnographie.	159			
5.2.1	Zugang zum Feld	161			
5.2.2	Der Material-Korpus	166			
5.3	Forschungsethik: Erforschen von Rechten?	177			
5.3.1	Anonymisierung und Sicherheit	178			

8.4	Populismus	312
8.4.1	(Rechts)populismus und Demokratie	313
8.4.2	Volkswille und Souveränität.	317
8.4.3	Die schweigende Mehrheit	322
8.5	Staatsbürgerschaft und Mitgliedschaft: ein doppelter Volksbegriff	331
9.	Gemeinsamkeitserfahrung im Opfer-Sein	333
9.1	Opfer werden in der neuen rechten Bewegung.	335
9.1.1	Opfer eines Angriffs sein	336
9.1.2	Opfer von Spionage werden.	347
9.1.3	Opfer durch Blicke werden	352
9.2	Schutz durch die Polizei	361
9.2.1	Polizei als legitimierende Dritte	363
9.2.2	Schutzmacht Polizei	365
9.2.3	Versteckte Sympathisanten?	368
9.3	Antagonistische Interaktion.	376
9.3.1	Gegnerschaft als Interaktion.	377
9.3.2	Provokation	384
9.3.3	Rassistisch sein.	389
9.4	Parallelen im Opferstatus: Volk und neue rechte Bewegung	394
10.	Die neue rechte Bewegung: eine andere Verfahrensordnung der Gewalt? Ein Fazit	397
10.1	Opfersein als Ordnungssachverhalt.	397
10.2	Gesellschaftstheoretische Implikationen	400
	Nachsatz	402
	Rechtes Spezifikum?	403
	Limitationen des Forschungsdesigns	404
	Und nun?	405
	Literatur	407
	Abbildungsverzeichnis	451